



UKM MHS

Marienhospital Steinfurt GmbH

UKM Marienhospital Steinfurt GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Unternehmenskommunikation

Katharina Krüger

Online- und Multimediaredakteurin
Mauritiusstraße 5, 48565 Steinfurt

T +49 2552 79-1593

F +49 2552 79-1222

Vermittlung: T +49 2552 79-0

katharina.krueger@ukmuenster.de

www.ukm-mhs.de

Pressemitteilung 17. Mai 2019

„Wir bieten Zeit an“

Förderverein finanziert Mitarbeiterinnen für Patienten der Geriatrie am UKM Marienhospital

Steinfurt (ukm-mhs/kk). „Oh, wie schön, dass Sie da sind!“ Diesen Satz hören Beate Knüpp (57 Jahre), Gudula Klöpfer (57) und Gönül Sari (39) inzwischen immer häufiger. Die drei Mitarbeiterinnen am UKM Marienhospital besuchen mittwochs und samstags die Patienten in der Geriatrie. Seit Anfang dieses Jahres unterhalten sie sich oder singen sie mit den betagten Patienten, sie küren op platt oder schauen Fotos an. Sie haben immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Ängste der Patienten. „Wir bieten Zeit an“, erklärt Beate Knüpp ihre Aufgabe. Finanziert werden die drei Mitarbeiterinnen vom Förderverein des Steinfurter Krankenhauses.

Die Patienten freuen sich über den unerwarteten Besuch und auch die Angehörigen und Pflegekräfte unterstützen das Angebot. „Wir sorgen für Wohlbefinden durch Zuwendung“, nennt es Beate Knüpp. Und dann gelingen manchmal kleine Wunder. „Da war eine Frau, die vorher gar nichts essen wollte. Nach der Unterhaltung war dann der Teller plötzlich leer“, erinnert sich Gudula Klöpfer.

UKM Marienhospital Steinfurt GmbH . Ein Unternehmen des Universitätsklinikums Münster.

Firmensitz: Albert-Schweitzer-Campus 1 . Gebäude D5 . 48149 Münster

Geschäftsführer: Dr. Thorsten Kraege, Dirk Schmedding . Prokuristen: Frank Hermeyer, Birthe Könemann, Dr. Jörg Oberfeld

Bankverbindung: IBAN: DE92400501500000575068 . BIC: WELADED1MST. Sparkasse Münsterland Ost

Steuernummer: 336/5828/0535 . Amtsgericht Münster . HRB 15945

„Wir drei sind alle anders, und das ist auch gut. Denn so können wir uns alle mit unseren Stärken einbringen“, sagt Beate Knüpp. Die Diplom-Sozialpädagogin macht gerne Erinnerungsarbeit mit den Patienten. „Wir schauen gemeinsam Fotografien von Wahrzeichen der Wohnorte der Patienten an. Daraus ergeben sich immer wieder neue Themen“, sagt die 57-Jährige. Diese werden auch mal in plattdeutscher Mundart besprochen.

Die ausgebildete Kinderpflegerin Gönül Sari zeigt manchmal Urlaubsfotos aus der Türkei und spricht auch die türkische Sprache. „Sie haben mich da vorhin zurückversetzt in den Urlaub mit meinem Mann vor 30 Jahren – vielen Dank“, hat eine Patientin erst kürzlich zu Sari gesagt. Die Dankbarkeit für die kreative Beschäftigung ist immens.

Ich fühle mich hier richtig wohl – und bin fast knatschig, wenn ich mal in einer Woche nicht hier arbeite“, sagt Gudula Klöpfer, die gelernte Krankenschwester ist. „Nach eineinhalb Stunden ‚Mensch ärgere dich‘ nicht, da klingeln einem manchmal die Ohren. Wenn dann aber komme: „Was war das für ein schöner Nachmittag“, sei das eine wunderbare Bestätigung. „Manchmal können die Gespräche auch an die Nieren gehen“, erzählt Klöpfer. Gerade wenn es um Verluste des Partners geht. Dann sei eine professionelle Distanz wichtig und „ganz viel Fingerspitzengefühl“. Das, ebenso wie Empathie und die Fähigkeit, sich individuell Beschäftigungen für die Patienten zu überlegen, bringen die drei Mitarbeiterinnen durch ihre unterschiedlichen Ausbildungen im sozialen Bereich mit.

Dass es überhaupt zu diesem Angebot für die Geriatrie kommt, ist dem Förderverein des Steinfurter Krankenhauses zu verdanken. „Das Geld, das uns die Mitglieder spenden, soll den Patienten zu Gute kommen. Aber diese wichtige Betreuung der Patienten kann normalerweise von einem Krankenhaus nicht finanziert und geleistet werden. Deshalb brauchen wir auch weiter Spenden, damit so ein Projekt weiterlaufen kann“, sagt Prof. Dr. Thomas Rose. Der För-

dervereinsvorsitzende lädt alle Interessierten zur Jahreshauptversammlung am 22. Mai (Mittwoch) um 18 Uhr ins Café Mauritius ein. Dann wird eine der drei Mitarbeiterinnen auch direkt von ihrer Aufgabe erzählen.

Foto: Prof. Dr. Thomas Rose (Förderverein) war überrascht, wie viel die drei Mitarbeiterinnen Gudula Klöpper, Gönül Sari, Beate Knüpp (von links) schon aus ihren Erfahrungen berichten konnten.